Was ist Gw!

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 18: **Auto**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492243

Nutzungsbedingungen

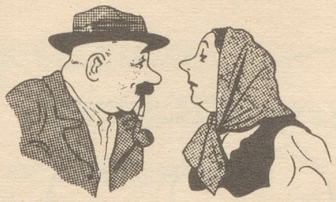
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Chueri und Rägel

«Jawas! Du bisch scho wider zrugg, Rägel? Häsch öppe der Namittagszug verwütscht i der Schtadt? Wo bisch au gsi underdesse?»

«Nei, ich bi mit em Abigzug cho. Aber ich ha halt chönne riite vo der Schtazion bis is Dorf; der Tokter Gütterli hät mi ufglade. Mei, das isch scho no rassig gsi! Eifach wunderbar!»

«Wass? Jetz wirsch du au no autoverruckt, du alti Trucke? Me sött die Benzin-Schtinkchäre verbüüte, jawoll!»

«Chueri, ich ha ders scho mängsmol gseit: Du bisch altmodisch. Ich will der es Gschichtli verzelle: e Frau z Hindertschumplike hät sich bim Büeze mit der Nähmaschine in Finger gschtoche; es hät e Bluetvergiftig gäh und si isch sogar gschtorbe.»

«Und? Worum verzellsch mer das?»

«Dänn isch z Vordertschumplike folgendes passiert: en Ma isch beduslet heicho; sini Frau hät em Vorwürf gmacht, und i sim Ruusch hät er d Nähmaschine packt und zum Fäischter usgrüert. Tummerwiis hät er grad en Ma troffe dermit, wo under em Fäischter duregloffen isch.»

«Also Rägel, derige Blödsinn muesch mer nid ufbinde welle!»

«Worum nid? Jetz söttisch du en Initiative lanciere für es Verbott vo alle Nähmaschine!»

«Tumms Züg! Wil en unvorsichtigi Frau dermit en Unfall gha hät? Wil en beduslete Wüeterich öpper tödt hät dermit? Wäge dem isch doch d Nähmaschine gliich e nützlichi Maschine, me mues nu vernünftig umgah dermit.»

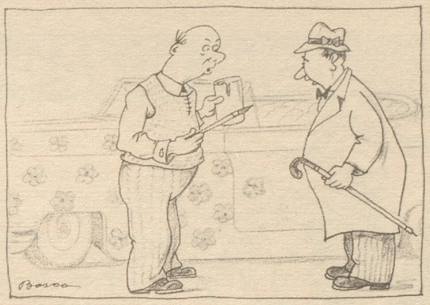
«Bravo, Chueri! Bisch doch gschiider als d mängsmal redsch. Genau so isch es mit em Auto: es isch e ganz praktischi Maschine, me mues nu vernünftig umgah dermit. s Auto cha nüt derfür, daß halt Unvorsichtigi und Betrunkni und Wüeterich Tummheite aschtelled dermit.»

«Ebe gäll! Ich han in ere alte Chronik gläse, es heb eine sogar mit ere Bible der ander ztodgschlage.»

«Und wäge dem hät gliich niemer nach eme Verbott vo der Bible grüeft.»

«Jää, aber das wämmer feschthalte: dä, wo eine mit der Bible ztodschlaht, und dä wo d Nähmaschine ufs Trottoar aberüehrt ...»

«... und dä, wo agheiteret im Auto umefahrt, dä ghört is Loch.» AbisZ



„Weisch mi Frau wott drum, daß de Wage zu irem Chleid paßt!"

i. S. Tests

Du hast einen großen Fehler, lieber Nebelspalter: Du kannst dich einfach nicht anpassen! Das wurde schon während des Tausendjährigen Reiches festgestellt und erhärtete sich als Tatsache auch zu jenen Zeiten, als der Rotlauf zur Modekrankheit wurde; du kannst dich nicht an die neuen Gepflogenheiten gewisser Verbände anpassen und auch nicht an die hoch im Schwange stehenden Regierungsmethoden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Du bist also, mit Verlaub zu sagen, immer der gleiche Steckkopf.

So ist es denn auch nicht zu verwundern, daß du dich dem Zeitalter der Tests nicht anzupassen verstehst. Weißt du denn noch nicht, daß heutzutage jede Zeitschrift es ihren Lesern schuldig ist, durch Tests feststellen zu lassen, ob sie schizophren, manisch-depressiv mit einem Oedipuskomplex behaftet oder verdrängte Massenmörder seien? Woher sollen die Aermsten das sonst wissen? Also her mit Tests, lieber Nebelspalter!

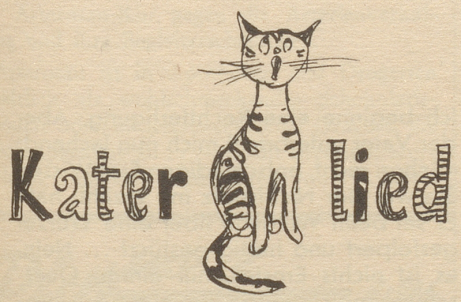
Leider ist die Flur schon sehr abgegrast. Mit Psychopathen-Fotos treiben die Amerikaner der besten Gesellschaft schon längstens Schindluder. Ich kann dir nur raten: Versuch's mit einem

Auto-Test!

Beantworten Sie folgende Fragen mit ‹ja› oder ‹nein›:

1. Wieviele Prozent eines Wagens sind schon abbezahlt, der soeben mit 90 km/h an Ihnen vorbeiflitzte und Sie von oben bis unten mit ‹Pflüder› bespritzte, dessen Fahrer Ihnen noch zurief: «Chöned Si nid uf d Siite, Sii ...!» Ja / Nein
2. Betrachten Sie die aufgehobene Hand eines Verkehrspolizisten als Menetekel oder als Hitlergruß? Ja / Nein
3. Ziehen Sie in einem Wagen mit Linkssteuerung die Rechts- oder die Linkskurven vor, wenn eine reizende junge Dame neben Ihnen sitzt? Ja / Nein
4. Finden Sie, dieser Test sei viel blöder als die Ihnen bisher vorgesetzten? Ja / Nein

Wenn Sie 1 bis 4 Fragen mit ja oder nein beantworten konnten, dürfen Sie sich als intelligenten Nebelspalterleser betrachten. Null Antworten bedeutet: Ihnen ist leider nicht mehr zu helfen, nicht einmal mit Tests. AbisZ



Die neue Zeit hat Oel am Hut
und liebt's, dahin zu rasen,
und wenn sie auch das Herz nicht füllt
so füllt sie doch die Nasen!

Benzin quillt nicht vom Rosenstock,
drum laßt mich Euch belahren:
Wenn einer nicht bald Auto fährt
so wird er überfahren!

Mumenthaler

Randglossen

Nicht jeder fährt gut, der Auto fahren will.

Mit und ohne Auto kann man steuern.

Auch der schönste Wagen täuscht nicht über eine schlechte Kinderstube hinweg.

‹Fahren ist Silber, stoppen ist Gold!›

In den Besitz eines traumhaften Wagens kommt jedes – im Traum.

Oft verbraucht ein Fahrer mehr Liter als das Auto. Kari

Es bleibt beim alten

Das Volk will keine Posttaxen-Erhöhung

Am Montag sah der Bürger Chrättli,
wie er es jeden Morgen tut,
mit großem Gwunder in sein Blättli.
Dann sprach er: «Jetzt ist alles gut!»

Da hatten sie doch solche Faxen
im Kopfe bei der hohen Post,
so Faxen, wie erhöhte Taxen ...
Wo so schon alles so viel chost!

Der Drang der Kosten geht nach oben,
ein Faktum, das ein jeder weiß.
Wer hätte mir noch was geschroben
bei dem erhöhten Portopreis!?

Die Briefe all' von meinen Lieben,
die wären wohl im Angesicht
der Taxerhöhung ausgeblieben ...
Nur die vom Steueramte nicht.

Damit ist's Essig, steht im Blättli,
und dieses wohl für lange Zeit.
Und frohgemutet meint Herr Chrättli:
«Mit Schwung sinds hinenabe gheit!»

Paul Altheer

Lieber Nebelspalter!

Bei einer Fahrprüfung kommt ein etwas klappriger Ford ausgerechnet neben einen funkelnigelnagelneuen Stromlinienwagen zu stehen. Der Fahrer des Ungetüms schaut verächtlich auf die Konservenbüchsenkonstruktion: «Ein himmelweiter Unterschied zwischen den zwei Wagen!» «Stimmt!» antwortet der andere: «Meiner ist bezahlt!» Brun

Was ist Gw!

Wenn ein Topolino einen im Graben steckengebliebenen Saurer D fragt: «Soll ich Sie abschleppen?» AbisZ